

Crashkurs ÖR

Fall 6

Fall 6: Minimalstandard an Auskunftsrechten

Redakteur A



BVerwG

→ § 4 I BlnPrG auch
ggü. Bundesbehörde

→ Art. 5 I 2 GG: verfas-
sungsunmittelbarer
Auskunftsanspruch



← § 4 I BlnPrG (-) mangels
Gesetzgebungskompetenz
der Länder

← Art. 5 I 2 GG (-) mangels
Informationsbeschaffungs-
pflicht: Aufwand unvertretbar

BRD (BND)

Grundrechts-Funktionen

status negativus

- Freiheit vom Staat
- Abwehrrecht, insbes. „Adressatentheorie“ (zumind. Art. 2 I GG: allg. Handlungsfreiheit)

status positivus

- Freiheit nicht ohne den Staat
- GR als objektive Wertordnung / Prinzipien (vgl. Art. 1 III GG)

status activus

- Freiheit im und für den Staat
- insbes. Beamtenrecht und Wahlrecht (Art. 33, 38 GG)



1. (originäre) Leistungsrechte: (erstmalige) Begünstigung direkt aus GR
2. (derivative) Teilhaberechte: Begünstigung wie andere (Art. 3 I GG)
3. GR-Schutzpflichten: Schutz vor Beeinträchtigungen Dritter (z.B. Art. 2 II 1 GG)
4. mittelbare Drittwirkung im Privatrecht: Einstrahlung (z.B. § 242 BGB)

Grundrechte als status positivus

(vgl. Art. 1 III GG: objektive Werteordnung / Prinzipien)

- I. (Originäre) Leistungsrechte: (erstmalige) Begünstigung direkt aus GR
 1. Staatliches Monopol im GR-Bereich
 2. Verfassungsauftrag / Garantenstellung des Staates
- II. (Derivative) Teilhaberechte: Begünstigung wie andere (Art. 3 I GG)
 1. Staatliches Monopol im GR-Bereich
 2. Begünstigung anderer aus Vergleichsgruppe (Art. 3 I GG)
 3. Kein Recht auf Gleichbehandlung im Unrecht („Wesentlichkeitstheorie“)
- III. GR-Schutzpflichten: Schutz vor Beeinträchtigungen (Dritter)
 1. (besonders) wichtiges GR
 2. (drohende) empfindliche Beeinträchtigung durch (i.d.R. private) Dritte
 3. Schutzbedürftigkeit

Grundrechte als status positivus

IV. Drittwirkung / Anwendbarkeit von GR im Privatrecht?

Unmittelbar: (-)

→ Umkehrschluss zu Art. 1 III GG:

grds. unmittelbare GR-Bindung

(nur) der drei öffentl. Gewalten

→ Umkehrschluss zu Art. 9 III 2 GG:

(nur) ausnahmsweise unmittel-

bare Drittwirkung

Mittelbar: (+)

→ GR als obj. Werteordnung / Prinzipien

(vgl. Art. 1 III GG)

→ Gesetze und (Zivil-)Gerichtsent-

scheidungen als Akte öffentlicher Gewalt

→ Einbruchstellen: unbestimmte Rechts-

begriffe (z.B. §§ 138 I, 242 BGB)

Fall 6: Minimalstandard an Auskunftsrechten

A. Z / SEV

I. § 40 I 1 VwGO: öff.-rechtliche Streitigkeit nichtverfassungsrechtlicher Art

1. Öff.-rechtliche streitentscheidende Norm („modifizierte Subjektstheorie“)

= einseitige Berechtigung oder Verpflichtung eines Hoheitsträgers

→ § 4 I BlnPrG: fraglich, ob auch ggü. BND als Bundesbehörde

2. Jedenfalls Sachzusammenhang zur öff.-rechtlichen Aufgabe

→ öff.-rechtliche Tätigkeit des BND

→ ggf. verfassungsunmittelbarer Auskunftsanspruch aus Art. 5 I 2 GG

II. § 50 I Nr. 4 VwGO: erstinstanzliche Zuständigkeit des BVerwG

→ „*Vorgänge im Geschäftsbereich des Bundesnachrichtendienstes*“

- III. §§ 61, 63 VwGO: A / BRD (Rechtsträgerprinzip)
- IV. §§ 88, 86 III VwGO: Begehren + Vorrang maßnahmespezif. Rechtsschutzes
 - 1. Allg. LKI. (vgl. §§ 43 II, 111, 113 IV VwGO): Auskunft = Realakt
 - 2. Vorrangig VerpflKI. (§ 42 I, 2. Alt. VwGO): „vorgeschalteter“ VA nötig?
 - § 35 S. 1 VwVfG (Regelung im Einzelfall mit Außenwirkung)
 - (-), gesetzlich in § 4 BlnPrG nicht angeordnet [anders: § 9 IV IFG]
 - (-), kein Ermessen und auch keine Abwägung mit APR von Dritten ersichtlich (vgl. § 4 II Nr. 4 BlnPrG sowie Art. 2 I, 1 I GG), da anonymisierte Daten
 - (-), Anspruchsinhalt hinreichend bestimmt
 - 3. Zw.-Erg.: allg. LKI. (+)
Hinweis: bei VerpflKI. wäre Widerspruchsfrist (§ 70 VwGO) abgelaufen

§ 91 VwGO

BVerwG, 3.5.2016, 7 C 13.15

- Klagen auf Informationszugang und auf Presseauskunft haben unterschiedliche Streitgegenstände
- urspr.: Anspruch aus IFG = VerpflKl. (§ 9 IV IFG)
- nachträglich: presserechtlicher Auskunftsanspruch aus Art. 5 I 2 GG = allg. LKl.
- 2 Streitgegenstände, da 2 Klagearten (Anträge) und 2 Klagegründe (LebensSV)
- Klageänderung i.S.v. § 91 VwGO nötig (in Form von Klagehäufung)

V. Bes. SEV: § 42 II VwGO analog (Ausschluss von Populärverfahren)

→ Möglichkeit subjektiver Rechtsverletzung / Asp.

einfaches Recht

→ § 4 I BlnPrG: fraglich, ob
auch ggü. BND als Bun-
desbehörde

Art. 5 I 2 GG (Pressefreiheit)

→ status positivus: GR als obj. Werte-
ordnung (vgl. Art. 1 III GG)
→ (originäres) Leistungsrecht: erst-
malige Begünstigung direkt aus GR

VI. Rechtsschutzbedürfnis

→ vorheriger Antrag an Behörde jedenfalls gestellt

→ keine Erfüllung durch Zahlenangaben des BND (keine Erledigung)

B. Begründetheit: (+), soweit Asp. besteht

I. AspGL

1. § 4 I BlnPrG: vom Wortlaut „Behörden“ auch Bundesbehörden erfasst?

MM: (+)

- Presserecht ist Landesrecht
(Kompetenz aus Art. 70 I GG)
- Auskunftsanspruch als „Annex“
- umfassender Schutz der Pressefreiheit als schlechthin konstitutives GR für die FDGO

hM: (-)

- BND: ausschließliche Kompetenz des Bundes in Art. 73 I Nr. 1 GG: „*auswärtige Angelegenheiten*“
- Auskunftsanspruch als „Annex“
- sachgerechter Ausgleich nur Bund möglich: Transparenz / Vertraulichkeit
- doppelte Zuständigkeiten vermeiden (vgl. Art. 70 II GG)

2. Art. 5 I 2 GG

- (originäres) Leistungsrecht aus dem obj.-rechtlichen Gewährleistungsgehalt
- meint erstmalige Begünstigung direkt aus GR

II. Vorausss.

1. Staatliches Monopol im GR-Bereich

- Art. 5 I 2 GG (Pressefreiheit) schützt tätige Personen, Presseerzeugnisse, organisatorische Voraussetzungen, Institution freie Presse in Demokratie und auch Informationsbeschaffung
- Monopol, da nur Staat (BND) Leistung gewähren kann

2. Verfassungsauftrag / Garantenstellung des Staates

- grds. Informations- / Kontrollfunktion der Presse in freiheitlicher Demokratie
- aber verfassungsunmittelbarer Auskunftsanspruch nur bzgl. tatsächlich vorhandener Informationen
- keine Informationsbeschaffungspflicht, sondern „Minimalstandard“ an Auskunftsrechten aus Verfassung
- Gestaltungsspielraum des Gesetzgebers wahren
- hier: unvertretbarer Verwaltungsaufwand

III. Ergebnis

- Anspruch (-), d.h. Klage unbegründet

Art. 5 I 2 GG; Art. 2 I i.V.m. Art. 1 I GG (Verfassungsunmittelbarer Auskunftsanspruch der Presse über vom BND organisierte Hintergrundgespräche mit Journalisten): BVerwG, 18.9.2019, 6 A 7.18

1. Dem verfassungsunmittelbaren Auskunftsanspruch der Presse gegenüber Bundesbehörden aus Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG liegt das Modell einer umfassenden Abwägung zwischen dem Informationsinteresse der Presse und den einer Auskunftserteilung entgegenstehenden öffentlichen oder privaten Interessen zu Grunde.
2. Es gibt keine Bereichsausnahme von dem Auskunftsanspruch zu Gunsten des Bundesnachrichtendienstes.

Art. 5 I 2 GG; Art. 2 I i.V.m. Art. 1 I GG (Verfassungsunmittelbarer Auskunftsanspruch der Presse über vom BND organisierte Hintergrundgespräche mit Journalisten): BVerwG, 18.9.2019, 6 A 7.18

3. Dem Bundesnachrichtendienst steht kein Beurteilungsspielraum in Bezug auf die Sicherheitsrelevanz von begehrten Auskünften zu.
4. Der Auskunftsanspruch wird durch das öffentliche Interesse an der Funktionsfähigkeit des Bundesnachrichtendienstes begrenzt. Keine der Ausprägungen dieser Begrenzung ist von vornherein der Abwägung mit dem Informationsinteresse der Presse entzogen.

Art. 5 I 2 GG; Art. 2 I i.V.m. Art. 1 I GG (Verfassungsunmittelbarer Auskunftsanspruch der Presse über vom BND organisierte Hintergrundgespräche mit Journalisten): BVerwG, 18.9.2019, 6 A 7.18

5. Aus den Grundrechten Dritter können sich den Auskunftsanspruch begrenzende private Interessen ergeben. Mit einer Auskunftserteilung verbundene Eingriffe in diese Grundrechte finden ihre Grundlage in Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG.
6. Der Bundesnachrichtendienst kann im Rahmen seiner Befugnis zur Presse-, Öffentlichkeits- und Informationsarbeit Hintergrundgespräche mit Journalisten durchführen. Die vereinbarte bzw. vorausgesetzte Vertraulichkeit der Gespräche nimmt sie nicht von Auskünften an die Presse nach Maßgabe des Auskunftsanspruchs aus.